

Wahre Liebe

Tyka

Von Curin

Kapitel 11: Die Problematik der ersten großen Liebe (Teil 1)

Schneller als erwartet habe ich nun schon das nächste Kapitel geschrieben. Obwohl es doch ziemlich lang geworden ist, enthält es eigentlich nicht sehr viel Storyinhalt, ausser am Anfang. Somit ist es leider wieder nur ein Übergangskapitel geworden. Das liegt auch daran das ich mich entschieden habe, das Kapitel zwei zu teilen, also kommt hier nur mal der *1. Teil*. Wann der zweite folgt weiß ich noch nicht so genau. Zum Kapitel: Kai und Tala begehen nach Kais Geburtstagsfeier einen großen Fehler und müssen dafür vor Tyson gerade stehen.

Legende:

"jemand spricht"

/jemand denkt/

11. Kapitel: Die Problematik der ersten großen Liebe (Teil 1)

Kai schaute über den Tisch von Geschenken und überlegte sich erst mal wo er das ganze Zeug lagern sollte. Die meisten Sachen waren ganz praktisch, so dass er beschloss sie gleich morgen in seine Wohnung zu bringen. Auch den Stoffdranzer wollte er da hin bringen und in sein Zimmer legen. Nicht das er plötzlich doch noch eine Vorliebe für Stofftiere entwickelte, aber es war ein Geschenk von Tyson und es sollte einen ganz bestimmten Zweck erfüllen.

Kai lächelte wenn er an den Kuss mit Tyson, der erst vor ungefähr einer halben Stunde geschehen war, zurückdachte. Tyson war von den Kuss nicht aufgewacht und hatte friedlich weitergeschlafen, als Kai seine Lippen wieder entließ. Es war nur ein scheuer Kuss gewesen und er wusste auch das er mehr von diesen Lippen wollte. Sie hatten süß geschmeckt und waren unglaublich weich gewesen. Nachdem er Tyson allerdings geküsst hatte, hatte Kai ihn auf seine Arme gehoben und in sein Bett gebracht. Irgendwie hatte er es auch geschafft, ihn die Klamotten auszuziehen und seinen Schlafanzug angezogen. Merkwürdigerweise war Tyson von alledem nicht ein einziges mal aufgewacht. Kai verwunderte das sehr. Tyson konnte schon schlafen wie ein Murmeltier, aber so weggetreten zu sein, sah ihm nicht ähnlich. Die einzige Erklärung dafür war, das er extrem müde gewesen sein muss. Aber wovon denn? Der Tag war

nicht gerade anstrengend gewesen. Tyson hatte sich ganz normal unterhalten wie alle anderen.

„Willst du deinen Tequila nicht trinken?“

Kai kam nun aus seinen Gedanken zurück und schaute zu Tala der die Tequilaflasche in der Hand hielt. Er schaute sie genau an, als würde er sich auch vergewissern wollen, ob Kai wirklich nichts daraus getrunken hat.

„Ich habe nur einmal in meinen Leben Tequila getrunken und das war ein schwerwiegender Fehler den ich nie wieder wiederholen werde“, sagte Kai wobei er Tala und die Flasche abfällig musterte.

„Ein schwerwiegender Fehler“, wiederholte Tala. „So nennst du also deine erste Liebesnacht?“

Tala grinste zu Kai hinüber, sogar etwas zweideutig, aber dieser ignorierte es und entriss Tala die Flasche.

„Ich hätte niemals aus Frust dieses ganze Zeug trinken sollen“, meinte Kai, mehr zu sich selbst als zu Tala. „Ich war damals noch zu jung und bestimmt nicht ganz bei sinnen.“

„Apropos zu jung“, sagte dann Tala noch dazu. „Du warst nicht so jung wie Tyson. Du warst schon 16.“

„Red keinen Unsinn“, sagte Kai der nicht ganz wusste, wie Tala jetzt darauf kam. „Natürlich war ich 15. Es war letztes Jahr im Sommer, als ich...“

Kai stockte jetzt in seinen Erzählungen. Natürlich es war letztes Jahr im Sommer, als er nach Russland ging um seinen Geburtstag zu entkommen. Nun kam die Erinnerung daran vollständig zurück. Schon als es Tyson heute erwähnte hatte, dass er nach Russland geflüchtet war an seinen letzten Geburtstag, kam ihn einen kleine, aber verschwommen Erinnerung daran. Er war einen ganze Monat lang dort geblieben. Er war ein, zwei Tage vor seinen Geburtstag gegangen und als dann endlich sein Geburtstag war, hatte ihn Tala, bei dem er Unterschlupf gefunden hatte, dazu überredet mit ihm in eine Bar zu gehen, wo er dann aus lauter Frust, das er Geburtstag hatte, die ganze Zeit nur Tequila getrunken hatte.

„Na kommt langsam die Erinnerung?“, sagte Tala und schaute Kai an.

Kai schnaubte wütend und verächtlich. „Musstest du mich daran erinnern? Ich will das alles einfach nur vergessen, aber du fängst immer damit an.“

„Ich rede nur von Tequila und schon wirst du empfindlich“, meinte Tala und ging in die Küche. „Du solltest keinen solchen Hass gegen Tequila hegen. Das ist ein wohlschmeckendes Getränk und das obwohl Wodka besser zu uns passen würde.“

Tala kam aus der Küche zurück und hatte zwei Gläser in der Hand.

Kai beäugte ihn misstrauisch. Er konnte sich schon denken was Tala jetzt vorhatte. Und tatsächlich nahm Tala die Tequila Flasche zur Hand und schenkte ihnen etwas ein. Es war nur ein Piccolo (kleine Sektflaschen) weswegen die ganz normalen Gläser mit einen mal gefüllt waren. Tala reichte Kai ein Glas und nach kurzen zögern griff Kai sogar zu.

„Es wäre doch schade das gute Getränk verkommen zu lassen“, meinte Tala und hob das Glas zum anstoßen. Kai schaute auf die klare Flüssigkeit in seinen Glas und hob es dann ebenfalls an. Was konnte den ein Gläschen schon schaden? Sie stießen beide an und leerten die Gläser dann mit einem Zug.

Tala schüttelte sich kurz nachdem er ausgetrunken hatte. „Echt guter Stoff.“

Kai belächelte das ganze nur und schaute auf sein leeres Glas.

„Kaum zu glauben, das ich wegen eines solchen Getränks den größten Fehler meines Lebens begangen habe.“

Nun schaute der rothaarige Russe aber wütend auf. „Den größten Fehler deines Lebens?“, fragte er säuerlich nach. „Du durftest mit mir Sex haben. Was war daran denn falsch? Manche wünschen sich das.“

„Mit dir Sex zu haben?“, höhnte Kai. „Ich muss ja 100 Flaschen getrunken haben um so besoffen gewesen zu sein. Und selbst dann war ich derjenige der dich geführt hat. Das sagt ja nicht viel über deine Dominanz aus, oder? Als passiver liegt man nur brav da und lässt alles geschehen.“

„Willst du etwa damit sagen, das es dir nicht mal gefallen hat?“ Nun hatte Kai etwas angegriffen was Tala sehr nahe ging. Seine Kompetenz als Sexpartner. „Oh Man, du warst ganz wild darauf, mit mir in die Kiste zu springen. Und wenn ich es nicht zugelassen hätte, dann wärest du derjenige gewesen, der nur dagelegen hätte.“

„Das ich nicht lache. Mich würdest du doch nie unterkriegen.“

„Das werden wir ja sehen.“

Und damit fielen die beiden übereinander her, oder wie immer man das auch nennen konnte. Denn sie hatten sich gleichzeitig auf den jeweils anderen gestürzt und ihre Lippen aufeinander gepresst. Während ihre Zungen ein Duell ausfochten, balancierten sie sich aufs Sofa. Währenddessen machte Kai Anstalten Talas Hemd aufzuknöpfen, was er auch schaffte, und Tala erkundete währenddessen genau Kais Hinterteil.

Sie fielen schließlich beide aufs Sofa, Kai über Tala. Und als sich dann wieder ihre Lippen voneinander lösten waren sie gerade dabei den jeweils anderen die Hose zu öffnen.

KLIIIIIIIRRRR

Sie drehten ihre Köpfe blitzschnell zu den Geräusch um, und dann blieb beiden das Herz stehen.

Tyson! Tyson stand völlig perplex und mit einer Schreckensmiene mitten im Zimmer. Seine Haare waren zerzaust und seine Hand sah so aus als hätte sie gerade noch etwas gehalten. Wohl das Glas das nun zerbrochen auf den Boden lag und seinen Inhalt, Milch, darauf verteilte.

Tala und Kai atmeten beide schwer, aber nicht nur wegen des langandauernden und luftraubenden Kusses, sondern auch vor Schock über Tysons plötzliches Auftauchen. Und auf einmal wurde ihnen auch bewusst, was sie getan hätten, wenn Tyson nicht gerade in diesen Moment aufgetaucht wäre.

„Scheiße“, flüsterte Tala, die Stimme von Panik gefüllt.

„Tyson. Wir können das erklären, wirklich“, sagte Kai ängstlich. Was zum Teufel machte er nur hier? Er lag hier auf dem Sofa mit Tala. Mit dem Mann, mit dem er seine Unschuld verloren hatte. Selbst heute betrachtete er dies noch als Fehler. Hatte es vor ein paar Minuten noch selbst gesagt, und trotzdem hätten sie gerade fast wieder miteinander geschlafen. Und Tyson, den Jungen den er liebte, stand da und starrte ihn fassungslos an.

„Ich bin aufgewacht und wollte mir nur ein Glas Milch holen. Ich wollte nicht stören“, sagte Tyson total aufgewühlt. Schnell drehte sich Tyson auf den Absatz um und stürmte davon.

Kai wollte ihm sofort hinterher, doch als er aufgestanden war musste er erst mal wieder seine Hose zumachen, und dann rannte er auch schon hinterher. Er sah Tyson in sein Zimmer verschwinden und hörte wie die Tür von innen verschlossen wurde. Dennoch versuchte Kai sie zu öffnen.

„Tyson!“, sagte er laut, aber dennoch gelassen zu der Tür. „Mach die Türe auf. Ich muss dir das erklären. Es ist nicht das was du denkst.“ Irgendwie dachte Kai das sich das

dämlich anhörte. Natürlich war es das was Tyson dachte. Er hätte beinahe mit Tala geschlafen. „Ich meine damit, dass Tala und ich nicht zusammen sind. Das eben war ein Ausrutscher. Wir haben nur was getrunken.“ Von innen war nichts zu hören. Kai atmete noch einmal tief durch. Er musste gelassen wirken, damit seine Maske nicht brach. Also sprach er die nächsten Worte mit seiner gewohnten gelassenen Stimme. „Wenn du die Türe aufmachen würdest, dann könnte ich es dir erklären, oder willst du ahnungslos bleiben?“

Und dann wurde einfach das Licht in Tysons Zimmer ausgeschaltet und Kai hörte wie sich Tysons ins Bett legte, da das Bett leicht knarrte. Sofort schwoll in Kai die Wut an. „Na gut. Dann denk dir doch deinen Teil“, sagte er wütend und machte auf den Absatz kehrt.

Der morgen brach an und in der Küche der Kinomiyas saß Tala und trank seine inzwischen 5. Tasse Kaffee. Er war in dieser Nacht erst gar nicht ins Bett gegangen. Zu sehr machte er sich sorgen was nun Tyson von ihm dachte. Er wusste ja nicht einmal selbst was ihn da geritten hatte. Er und Kai haben den Tequila getrunken, dann fand ein Wort das andere und schließlich waren sie übereinander hergefallen. Wenn Tyson nicht plötzlich aufgetaucht wäre, so ist sich Tala sicher, würde er jetzt neben Kai aufwachen und noch mehr verwirrte Gefühle mit sich herumtragen.

Zwischen ihm und Kai war nie etwas ernsteres gewesen und würde es auch nie geben, sonst hätte er jetzt bestimmt nicht so ein mieses Gefühl. Das Gefühl rührte einzig und allein davon, dass er nicht wusste, wie Tyson das aufgenommen hatte. Okay er wusste, von Talas One-Night-Stands, aber tolerierte er es deshalb auch, wenn er und Kai einfach mal auf seinen Sofa ihr Sexualeben auslebten? Wohl kaum.

Tala schaute in seine Tasse mit den schwarzen Kaffee. Er war schon etwas müde, aber er wollte nicht schlafen gehen. Was würde er wohl träumen, oder was würde passieren, wenn er aufwachen würde. Er wollte gleich ein Gespräch mit Tyson führen und ihm die Sache erklären. Oder ihn besser gesagt davon überzeugen, dass es nur ein Versehen war. Eine unvorhersehbare Reaktion auf Alkohol. Das klang zwar etwas dämlich und Tyson würde wahrscheinlich denken, er und Kai würden keinen Alkohol vertragen und dass obwohl sie doch aus dem Land des Wodka kamen, aber alles war ihm lieber, als Tyson zu verlieren nur wegen dieser Eskapade.

Aber Moment mal! Verlieren? Tala konnte sich nicht entsinnen überhaupt schon etwas bei Tyson erreicht zu haben, was er verlieren könnte, oder sogar Tyson selbst. So etwas sagte man, wenn man eine Beziehung hat, aber doch nicht, wenn man den anderen nur mal in die Kiste bekommen wollte. Tala fragte sich sowieso warum ihn das Denken von Tyson so sehr kümmerte. Bei manchen seiner Eroberungen interessiert er sich nicht einmal für den Namen und hier interessierte ihn gleich Tysons ganzes Denken. Tala raffte sich durch die Haare. Was war nur los mit ihm?

„Guten morgen, Tala.“

Tala drehte sich abrupt um. Tyson kam gerade lässig in die Küche. Er war schon angezogen und ging gerade zur Anrichte. Er nahm sich zwei Toastbrote aus dem Brotkorb, steckte sie in den Toaster und richtete seinen Kakao her. Tala betrachtete das höchst interessiert und als Tysons Toastbrote geschmiert und sein Kakao auch fertig waren, setzte er sich Tala gegenüber und begann mit seinen kleinen Frühstück. Tala schaute ihn verdutzt an. Tyson bemerkte die bohrenden Blicke erst als er von seinen Broten, die er nun gegessen hatte aufsaß. Er erwiderte die verdutzten Blicke kurz und starrte dann hinter sich. Als er bemerkte, dass sich hinter ihn nichts befand, wie zum Beispiel ein grimassenschneidernder Kai, drehte er sich Tala wieder zu.

„Ich habe doch nichts im Gesicht, oder?“, fragte er und zeigte Überflüssigerweise auf sein Gesicht. Tala schüttelte kurz den Kopf als würde er sich selbst aus einer Traumwelt zurückholen.

„Nein, das ist es nicht“, sagte er dann als er endlich seinen Stimme wieder gefunden hatte. „Ich frage mich nur warum du nichts sagst, nun ja... wegen gestern.“

„Du meinst, als ich dich und Kai gestört habe, wo ihr es doch gerade miteinander treiben wolltet.“

Tala verschluckte sich an den Schluck Kaffee, den er gerade zu sich nehmen wollte. Das Tyson eine derartige Sprach wählte, nein allein die Feststellung das er sie überhaupt beherrschte, versetzte Tala einen gewaltigen Schock.

Als Tala dann wieder soviel Luft in die Lunge bekam, das er sprechen konnte, setzte er sofort zu einer Antwort an. Er hatte sich schon den ganzen Morgen überlegt was er Tyson sagen wollte und nun war der Zeitpunkt dafür gekommen.

„Es ist nicht so wie du denkst, Tyson“, sagte er genau wie Kai am vorigen Abend noch.

„Kai und ich, wir haben nichts miteinander. Die Sache gestern war nur das Ergebnis von zu viel Alkohol und einem ausgearteten Wortgefecht.“

Tyson lehnte sich in seinen Stuhl zurück und schürzte misstrauisch die Lippen. „Ich fetze mich auch ziemlich oft mit Kai, oder auch anderen. Aber so weit kam es bisher noch nie. Zumindest sind wir noch nie halbnackt auf den Sofa oder in einen Bett gelandet.“

„Jaah“, antwortete Tala nervös. „Aber du musst dabei bedenken, dass ich anders ticke wie du, und das Kai und ich auch eine kleine Vergangenheit, was das angeht, miteinander haben. Weißt du, einmal miteinander gemacht, bricht eine bestimmte Hemmschwelle.“

„Das heißt, das ich nun erwarten kann, das ihr beide ständig auf *diese* Art und Weiße aufeinander losgeht, wenn ihr miteinander zankt.“

Mit diesen letzten Worten erhob sich Tyson und verließ die Küche. Tala blieb zurück mit einen ganz flauen Gefühl im Magen.

Kai ging es nicht anders wie Tala. Nur hatte er sich gedacht, er lässt die Sache für den heutigen Tag auf sich beruhen, und war nach dem gescheiterten Gespräch mit Tyson in seinem Zimmer verschwunden wo er dann versucht hatte zu schlafen. Es war bei einen kläglichen Versuch geblieben. Er konnte einfach nicht die Gedanken an das was passiert war aus seinen Kopf verbannen. Zum einen gab er Tala die ganze Schuld an dem was passiert war, schließlich hatte er den Tequila angeschleppt und wieder angefangen mit dieser Geschichte von vor einem Jahr. Allerdings musste sich Kai auch eingestehen, dass zu dieser Sache immer zwei Leute gehörten. Tala hatte ihn nicht gezwungen sich auf ihn zu stürzen und ihm die Klamotten vom Leib zu reißen und er musste sich auch eingestehen, dass er die ganze Sache provoziert hatte, auch wenn er damit nicht sagen will, das Tala völlig unschuldig ist.

Zumindest ist es passiert und Tyson musste auch noch mitten reinplatzen. Die Sache hatte natürlich etwas Gutes. Wie würde er sich jetzt fühlen, wenn er mit Tala geschlafen hätte, obwohl seine gesamte Zuneigung doch Tyson galt. Er hatte sich so lange selbst davon überzeugen müssen, dass seine Gefühle für den Japaner in Liebe übergegangen waren. Er wäre wieder ganz am Anfang, also völlig verwirrt wenn es zum Eklat mit Tala gekommen wäre. So konnte er sich jetzt Gedanken darüber machen, wie er Tyson erklären wollte, was wirklich passiert war. Nämlich rein gar nichts.

Aber was war wenn Tyson ihn jetzt auch noch verachtete. Tyson hatte nichts gegen

Schwule das wusste Kai selbst, aber wie würde sich seine Meinung ändern, wenn er live dabei war, wie zwei Männer ihr Sexualeben vor ihm auslebten.

Kai entschloss sich nun doch langsam aufzustehen. Er war länger als normal in seinen Zimmer auf seinen Bett gelegen als sonst. Eigentlich war er immer der erste der in diesen Haus aufsteht und die anderen aus den Betten trieb, doch heute hatte er über das ganze Nachdenken total die Zeit vergessen und meinte nun sei es langsam Zeit auch aus den Federn zu kommen. Vielleicht war Tyson auch schon wach und dachte schon alle möglichen Dinge über ihn und Tala.

Kai raffte sich aus seinen Bett hoch und beschloss erst einmal ins Bad zu gehen. Er war so müde, weil er gar nicht richtig geschlafen hatte, und musste sich mit einer kalten Dusche erst mal zurück in die Welt der Wachen bringen.

Ziemlich geschlaucht und seine Umgebung kaum wahrnehmend wollte sich Kai zum Badezimmer durchschlagen, als er Tysons Stimme genau neben sich wahrnahm.

„Ich muss wohl kaum erst fragen warum du so fix und fertig wirkst.“

Kai der die Stimme von hinten hörte drehte sich mit einen finsternen Blick zu Tyson.

„Ich glaube, ich wäre auch ziemlich geschlaucht wenn ich am Vorabend mit Tala ein kleines Gerangel ausgemacht hätte“, sagte Tyson mit einer deutlichen Stimme. In seinen sonst so freundlichen Blick schimmerte etwas das nach Vorwurf aussah. „Ich frage mich nur, warum du so fertig bist. Ich habe euch doch unterbrochen.“

„Was willst du eigentlich, Tyson?“, fragte Kai genervt. Kai wunderte sich ein bisschen über Tyson. Okay, es war bestimmt nicht schön ihn und Tala in flagranti zu erwischen, aber das er so nachtragend sein kann und auch noch so gemein. „Die Sache mit mir und Tala hat nichts zu bedeuten.“

„Bla bla bla“, machte Tyson genervt. „Ich weiß schon, es war nur eine Überreaktion auf Alkohol.“

„Wenn du das weißt“, fragte Kai genervt „warum machst du dann deswegen so ein Theater.“

Tyson hielt Kais wütenden und Vorwurfsvollen Blick.

„Es macht mir was aus wenn ihr das in meiner Wohnung, vor meinen Augen ausleben müsst.“

Mit diesen letzten Worten wollte Tyson an Kai vorbeimarschieren, zurück in sein Zimmer.

„Nicht so schnell“, sagte Kai und hielt Tyson, gröber als er es vorhatte, am Handgelenk fest.

„Lass mich gefälligst los“, wehrte sich Tyson und wollte sich von Kai losreißen.

„Niemand hat dich gezwungen dazwischen zu platzen. Vielleicht ist das hier ja deine Wohnung, aber mit angesehen hast du das doch nur, weil du dir unbedingt Milch holen wolltest. Dafür können weder Tala noch ich etwas.“

„Du sollst mich los lassen“, schrie Tyson jetzt schon und versuchte immer noch sich von Kai loszureißen. Er stellte sich vehement gegen Kai und versuchte seine Finger von seinen Handgelenk zu lösen.

„Du kommst hier nicht eher weg, bis du mir sagst, warum du dich aufführst wie ein kleines trotziges Kind.“

„Weil du mir wehgetan hast!“, schrie Tyson es plötzlich heraus. Kai erstarrte in seinen Handlungen. „Du hast mir verdammt noch mal wehgetan. Weißt du, wie es für mich war, euch beide da zu sehen. Die ganze Zeit seit ihr nur am streiten und dann sehe ich euch auf einmal in so einer Lage. Ich kam mir total verarscht vor. Was soll ich denn von meinen Freunden halten, wenn sie sich zuerst Wochenlang zanken und dann auf einmal so was? Ist das zwischen dir und Tala so ein krankes Spiel, oder was?“

Kai hatte während Tyson sprach, den Griff um dessen Handgelenk etwas gelockert und Tyson konnte sich nun befreien, blieb aber ruhig stehen und versuchte nicht wegzurennen.

„Versteht du?“, fing Tyson an weiter zu reden, aber in einen ruhiger Ton. „Ich weiß einfach nicht was ich von euch halten soll. Ich verstehe ja das ihr Freunde seit, aber seitdem Tala hier wohnt seit ihr ständig am streiten. Und dann gestern diese Sache. Habt ihr mir nur etwas vorgespielt, oder was sollte das sein?! Ich fühle mich von euch hinters Licht geführt, weil ich euch nicht verstehe und weil...“ Den letzten Teil des Satzes brachte Tyson nicht zu ende. Er biss sich auf die Unterlippe und schaute auf den Boden.

Kai seufzte schwer. „Ich und Tala haben dich nicht zum Narren gehalten. Seit Tala hier ist herrscht zwischen uns wirklich eine sehr angespannte Stimmung. Aber das gestern hatte nichts damit zu tun. Das war nichts weiter als der Eklat von Wochenlangen Streitigkeiten und das es so endete, war einfach nur das Ergebnis von gegenseitigen Sticheleien die ich Tala an den Kopf warf.“

Tyson sah etwas trotzig zu Kai auf. „Und das soll ich dir jetzt auf Anhieb glauben?“

„Das ist die Wahrheit. Hört sich zwar etwas vermurkst an, aber du solltest mich doch lange genug kennen um zu wissen, dass ich anders ticke als andere Menschen.“

Tyson lächelte wieder. „Stimmt. Wenn man bedenkt was für ein komischer Kauz du bist, kommt es einen gar nicht mehr so abwegig vor.“

Selbst auf Kais Gesicht erschien ein kleines Lächeln.

Das Problem vom Vortag hatte sich somit erledigt und auch Tala war heilfroh, dass Tyson das nur missverstanden hatte. Dennoch nagte am ihn die Ungewissheit wie sehr seine Chancen auf Tyson darunter gelitten hatten. Was wenn er jetzt auf den Gedanken kommen würde, Tala sei ein notgeiler Bock. Tala hatte diese Angst Kai gegenüber ausgesprochen als Tyson mal nicht hinhörte und Kai meinte nur, dass Tyson dann endlich mal was kapiert hätte.

Tala sah schon, das seine Fehde mit Kai weiterging, nun da ihr gemeinsames Problem aus der Welt geschafft war. Also konnte er sich schon mal darauf freuen, wieder jeden Tag von Kai blöde angemacht zu werden, wenn er Tyson nur zu lange hinterher schaute.

Am Mittag fand sich mal wieder Max im Haus ein. Da es nun einer mehr war, der auch noch zum Essen da blieb, reichte das was eingekauft war nicht mehr aus. Kai beschloss deshalb zur Imbissbude an der nächsten Straße zu gehen und dort etwas zu holen, weil er überhaupt keine Lust hatte, groß zu kochen und weil Tyson auch schon rum Gemäkelt hatte er bräuchte mal wieder etwas herzhaftes. Kai hatte sich es natürlich nicht genommen Tyson wieder damit aufzuziehen er würde noch fett werden, aber Tyson musste natürlich mal wieder protestieren das er überhaupt nicht fett würde und hat sich auch noch dazu bereit erklärt, zusammen mit Kai zur Imbissbude zu gehen und somit zu beweisen, das er nicht, wie Kai behauptete, langsam zu fett würde um noch richtig gehen zu können.

So kam es allerdings das Tala mit Max alleine auf der Veranda saß. Die beiden schauten stur geradeaus an die Wand der kleinen Gartenmauer.

Max wollte nichts sagen, weil er einfach nicht so gut mit Tala konnte, und Tala war lieber ruhig, aus Angst, jedes kleinste Wort würde wieder für einen Heulkampf bei Max sorgen.

Schließlich war es Max der die mehr als peinliche Stille brach.

„Seit ihr gestern noch gut vorangekommen mit den aufräumen?“, fragte er und sah

sich überflüssigerweise im Garten um als wäre die Party nicht im Wohnzimmer sondern dort gewesen.

„Alles wieder sauber“, antwortete Tala, aber schaute Max dabei nicht. „Na ja, es waren ja auch nicht allzu viele da.“

Sofort bereute Tala wieder was er gesagt hatte. Was war wenn Max deswegen wieder losheulen würde, weil Ray gefehlt hatte.

Doch die Heulattacke blieb aus und Max schaute weiterhin ruhig durch den Garten. Als er dann schließlich jeden einzelnen Zentimeter des Gartens inspiziert haben musste, wandte er sich lächelnd an Tala.

„Kai und Tyson brauchen aber lange. Der Imbiss ist doch nur 5 Minuten entfernt.“

Tala der nun auch merkte das sie schon eine ganze Weile wegwaren schaute nun auf seine Uhr. Sie waren wirklich schon etwas länger weg.

„Vielleicht muss ja alles erst zubereitet werden“, meinte er und schaute nun auch zu Max. Was war schon so schlimm an Max. Er war ein netter kleiner Sonnenschein und wen er mal nicht rumheulte war er sehr erträglich.

„Sag mal, Tala“, nahm Max wieder das Gespräch auf. „Langweiligst du dich eigentlich nicht?“

„Wie könnte ich mich langweilen?“, fragte Tala perplex. „Ich wohne zur Zeit mit Tyson in einem Haus. Jeden Tag ist soviel los das Langeweile völlig unmöglich ist.“

„Das meinte ich doch gar nicht“, sagte Max munter lächelnd. „Es geht mir eher darum das Tyson gemein hat, dass du noch gar keinen abgeschleppt hättest. Aus lauter Verzweiflung hätten sich du und Kai sogar schon aufeinander gestürzt.“

Tala wurde so rot um Gesicht, das er aussehen musste wie ein Tomate.

/Wer weiß eigentlich noch nicht von meinem Sexualleben. Das ist ja total peinlich. Und was hatte Kai Tyson denn erzählt. Das ich auf Entzug sei und den nächstbesten zum flach legen gebraucht hätte./

„Ich habe zur Zeit einfach keine Lust auf Affären“, sagte Tala steif und in einen so scharfen Ton um zu signalisieren, dass das Gespräch nun beendete ist. Doch Max war nun wirklich neugierig und ignorierte somit den versteckten Hinweis.

„Ach komm schon. Keine Lust mehr, das kaufe ich dir nicht ab“, plapperte er munter weiter. „Du hast allein beim letzten Benefizturnier 2 Typen abgeschleppt. Hast du dir ein neues besseres Hobby gesucht, oder woher kommt der Sinneswandel?“

Nun musste Tala wirklich nachdenken. Es stimmte was Max sagte. Erst seit er im Haus von Tyson war, hat er seine Tätigkeit junge Männer anzubaggern aufgegeben. Warum? War es ihm unangenehm mitten in Tysons Haus mit fremden aufzutauchen. Unter anderen, aber auch weil ihn zur Zeit nur noch Tyson interessierte. Tala konnte sich nicht einmal mehr selbst verstehen. So lange hat er noch nie mit einer Eroberung rummachen müssen.

Meisten suchte er sich die Männer wahllos in einer Diskothek aus. Unbekannte die auch nur scharf auf eine heiße Nacht sind. Wenn er sich an Bekannte ranmachte, dann beanspruchte er gerne auch mal etwas mehr Zeit, doch so lange wie bei Tyson hat er noch nie gebraucht, oder besser gesagt, solange hat er sich noch nie mit jemanden angestrengt. Wenn die meisten schon nach 2 Wochen nicht wollten, hat er sich eben anderweitig vergnügt und wie lange war er jetzt schon bei Tyson? Es könnten schon 5 Wochen sein. Er weiß es selbst nicht mehr so genau.

Woher kam das? Vielleicht war es nur, weil Tyson noch Jungfrau war und deshalb etwas mehr Zeit brauchte. Aber seit der Aktion im Badezimmer wobei sie Kai gestört hatte, hatte Tala keine mehr so offensive Angriffe gestartet. Aber warum war das nur so? Hatte er vielleicht das Interesse an Tyson verloren? Nein, das war noch da, sogar

stärker als am Anfang. Nur hat es sich in einer Art und Weise verändert. Tala wollte Tyson nicht mehr so unbedingt ins Bett kriegen. Nein, es ging ihn mehr darum, allein schon seine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Tala hatte die Hand an die Stirn gelegt und dachte angestrengt nach. Sein Blick war Hilfe suchend.

„Tala?“, fragte Max vorsichtig. „Ist alles in Ordnung?“

„Ich glaube, ich habe mich verliebt“, sagte Tala langsam und klang dabei so als wäre dies schrecklich. Er sagte es mit der Miene eines Mannes der in einer auswegslosen Situation war.

„Aber das ist doch super“, freute sich Max. „Ich wusste es doch. Jeder findet mal seine erste große Liebe.“

„Aber nein, das kann nicht sein“, bremste Tala Max erst mal ab. „Ich kann mich nicht verliebt haben. Das bringt alles durcheinander. Liebe macht nur Probleme.“

Max hörte schlagartig auf zu Lächeln und machte ein ernsthaftes Gesicht. Auch seine Stimme klang nun ernster, erwachsener.

„Liebe ist doch kein Problem. Sie ist etwas wundervolles. Du solltest dich eigentlich freuen jemanden deine Liebe schenken zu können. Auch wenn du denkst deine Liebe wird nicht erwidert, so ist doch die Liebe das schönste aller Gefühle und man sollte sie mit Respekt behandeln.“

Tala drehte sich zu Max und schaute ihn hilflos an. „Aber ich weiß doch gar nichts mit der Liebe anzufangen.“

„Vielleicht solltest du mal mit den Reden, den du liebst.“

Tala wollte wieder etwas erwidern als Tyson und Kai laut streitend wieder zurück kamen.

„Ich habe überhaupt nicht zu viel. Zwei Burger und eine große Portion Pommes sind gerade mal richtig. Ich bin ja nicht so magersüchtig wie du und begnüge mich nur mit einem Burger und einer kleinen Portion Pommes.“

„Das nennt man nicht Magersüchtig das nennt man verantwortungsvoll. Irgendwann wirst du so fett sein, dass du nicht mehr aus den Bett kommst.“

Der Schluß ist vielleicht etwas abrupt, aber ich hätte keine andere Stelle gewusst wo ich den ersten Teil hätte beenden können. Im zweiten Teil, von dem ich noch nicht sagen kann wann er folgt, wird dann Tala versuchen, seine Verliebtheit zu vertuschen und will sich daher wieder an andere Männer ranschmeißen, wie das dann endet werden ihr dann schon noch lesen ^^

Kai: Warum um alles in der Welt verliebt sich Tala jetzt auch noch in Tyson? Der soll gefälligst seine Sachen packen und verschwinden.

Tala: Denkst du ich habe mir das ausgesucht?

Curin: Ihr seid jetzt beide mal schön brav, sonst hole ich noch Brooklyn her und er darf sich an Tyson ranschmeißen *evilgrins*